



## Schule Wald: Jubiläum und Geschichte(n)

### Aus den Anfängen: Die Kirche bestimmt

Die Forderung nach einer allgemeinen Volksschule stammt von Zwingli und entspringt dem Gedankengut der Reformation: Die Bibel als wichtigste Quelle des christlichen Handelns konnte nur verstehen, wer lesen konnte. Deshalb wurden in der damaligen Schule vor allem das Lesen und das Singen unterrichtet.



Aus diesem Grund stand die Schule unter der Obhut der Kirche. Das erklärt auch, warum in unserem Dorf die erste Schule in der Helferei am Dorfplatz, dem Wohnsitz des Pfarrhelfers, untergebracht war. Dieser und nicht der Pfarrer musste die Schüler unterrichten. Bereits 1640 finden wir Aufzeichnungen, welche belegen, dass schon damals hier Schulunterricht abgehalten wurde. 1833 wurde die Liegenschaft verkauft und die Schulräume aufgehoben. Für kurze Zeit wurde dann im Sigristenhaus neben der Kirche, mitten in der heutigen Sanatoriumstrasse, notdürftig Schule gehalten.



### Ein Schulhaus im Dorf

1837 plante man dann einen Neubau für drei Klassenzimmer und drei Wohnungen auf der Kramenwiese. Dieses neue Schulhaus wurde 1839 eingeweiht und ist heute das Gemeindehaus.

Mit der rasanten Zunahme der Bevölkerung, dank des wirtschaftlichen Aufschwungs der Gemeinde, wurden bereits 1886 die Schulräume zu knapp. Die Schule war gezwungen, für neue Klassen die alte Kesselschmiede im Schlipf zu kaufen (heute Gemeindebibliothek). Im gleichen Gebäude wurde später im Erdgeschoss eine Turnhalle eingerichtet.

Der Turnplatz war der heutige Schlipf-Parkplatz.



Damit war aber das Raumproblem nur für kurze Zeit gelöst. Da Wald in jener Zeit mit über 7000 Einwohnern das grösste Dorf im Oberland war, begann man um die Jahrhundertwende 1900 einen geeigneten Bauplatz für ein neues Schulgebäude zu suchen.

### Standortwahl und Gerichtsurteile

In Frage kamen die Spittel- oder Ochsenwiese, ein Standort in der Haselstud oder die Binzholz wiese, die anfänglich vielen Waldern zu weit weg vom Dorfzentrum schien. Trotzdem entschied man sich der sonnigen Lage wegen für den Standort Binzholz.

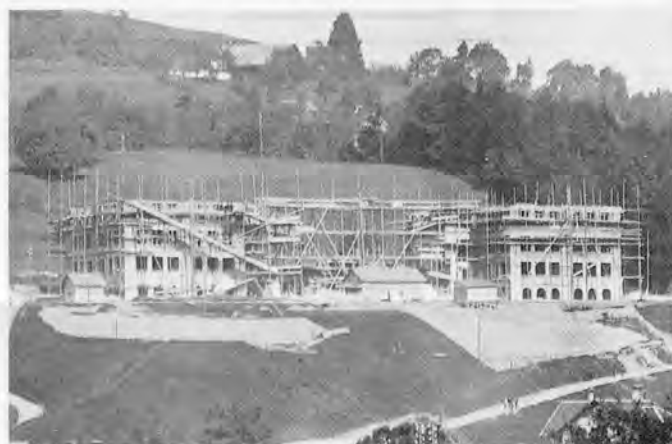
Da man jetzt wusste, wo die neue Schule gebaut werden sollte, bemühte die Gemeinde sich, das Land zu erwerben. 1905 beauftragte die Schulgemeinde die Pflege, die Binzholz wiese zu expropriieren. Eine Schätzungskommission beantragte nämlich, die Wiese zum Kauf von 1 Fr. 10 Rp. pro m<sup>2</sup> zu erwerben. Der Besitzer verlangte anfänglich einen rund 7-mal höheren Preis und da man sich nicht einigen konnte, ging man vor Gericht. Das Obergericht bestätigte dann das Urteil des Bezirksgerichts, das der Schulgemeinde Recht gab.

### Das falsche Siegerprojekt

Aus dem Projektverfahren ging anfänglich das Projekt der Gebrüder Pfister aus Zürich als Sieger hervor. Dieses wurde 1910 durch die Gemeinde genehmigt. Der Bau wies eine lange Reihe von einseitig beleuchteten Schulzimmern auf und an der Ostseite wurde die Turnhalle angehängt.



Da man entschieden hatte, dass die Baukosten den Betrag von 520 000 Fr. nicht übersteigen sollten, das Siegerprojekt aber auf 608 000 Fr. zu stehen kam, musste der Entscheid nochmals überdacht werden. Weil die Architekten an ihrem Projekt keine Änderungen vornehmen wollten, entschloss man sich, von einer Realisierung abzusehen. Man lud nochmals zwei Architekturbüros ein, neue Pläne einzureichen und im Jahre 1912 genehmigte die Gemeinde das Projekt der Gebrüder Messmer aus Zürich. Dieses Projekt blieb innerhalb der festgesetzten Kostengrenze, und die Baufirma verpflichtete sich, die geforderte Garantie auf sich zu nehmen. Dass neben der Kostenfrage noch ein weiteres Plus des neuen Schulbaus ins Gewicht fiel, war in der Öffentlichkeit vorerst kaum bekannt. Durch die Aufteilung in zwei Gebäudeflügel war es nämlich möglich, dass alle Schulzimmer von zwei Seiten durch Tageslicht beleuchtet wurden, was erst später als positiver Einfluss auf den Unterricht erkannt werden sollte.



### Die Schatten des Krieges

Während den Bauarbeiten brach der erste Weltkrieg aus. Die Arbeiten wurden zuerst mangels Arbeitskräften unterbrochen, konnten dann aber reduziert weitergeführt werden. Im Oktober 1914 wurde das Schulhaus mit einer schlichten Feier eingeweiht.



# 21. Juni-Binzholz feiert



Res Gnehm ist Mitglied des OK des 100-Jahr-Jubiläums. Er gibt Auskunft über die geplanten Festlichkeiten.

## Welches ist die Grundidee des Festes?

Wir feiern nicht nur das 100-Jahr-Jubiläum, sondern auch die Einweihung der Renovation des Schulhauses Binzhholz. Die Öffentlichkeit hat ein Recht, eine 6,5 Millionen Renovation zu besichtigen. Daneben aber ist es unser Wunsch, viele ehemalige Schüler dazu zu bewegen, in ihrem Schulhaus viele Menschen zu treffen, mit denen sie ihre «Primelzeit» verlebt haben. Wir veranstalten eine «Ausstellung der Jahrzehnte» auf allen Stockwerken und hoffen, dadurch viele Besucher zu Gesprächen und Geschichten zu animieren.

## Wie habt ihr euch vorbereitet?

Wir haben Ehemalige verschiedener Jahrgänge eingeladen. Diese sind quasi unsere Kerngruppen, um in ihren Klassen für unser Fest zu werben. So hoffen wir, dass Klassentreffen organisiert werden, denn wir konnten nicht die rund 4000 ehemaligen «Binzhölzler» anschreiben.



## Wie sind diese Treffen verlaufen?

Sehr positiv. Wir haben Begegnungen gehabt, die für uns sehr eindrücklich gewesen sind. «Binzhholzgeschichten», traurige, ernste aber auch heitere, wurden uns erzählt. Diese haben wir aufgenommen und werden sie am 21. Juni präsentieren.



## Habt ihr viele Ehemalige erreicht?

Wir sind uns bewusst, dass wir auf die Mithilfe der Besucher angewiesen sind, glauben aber, gespürt zu haben, dass man bereit ist, innerhalb der Klassen Mitschüler zu kontaktieren und zu bewegen, das Jubiläum mitzufeiern.



Wir hoffen, dass Binzhholzschüler, die wir nicht erreicht haben, spontan auftauchen oder uns von sich aus allfällige Bilder oder Geschichten zustellen.

**(100jahrebinzhholz@schule-wald.ch)**



## Das Programm

- |             |  |
|-------------|--|
| 12.30–14.00 | Festakt mit geladenen Gästen   |
| 14.00       | Start zum Schulfest  |
| 14.30       | Besichtigung Schulhaus Binzhholz<br>Ausstellung «100 Jahre Binzhholz»<br>Produktionen aus Projektwoche<br>Festwirtschaft, Klassentreffen |
| ab 20.00    | Musik aus Wald   |



# Walder «Sagen» einst und jetzt

Die Schüler der 6. Klasse des Schulhauses Neuwies befassten sich auf einem Lehrausflug in die Steig mit der Sage vom «Rotwasser».

Angeregt durch diese alte Sage erteilte die Lehrerin Petra Mächler ihrer Klasse den Auftrag, für gewisse Quartiernamen von Wald eine Sage zu erfinden.

Im Archiv der Chronik Wald kam zeitgleich ein Sammelband zum Vorschein mit Dorf-Sagen, aus dem Jahre 1959.



## Quartier-«Sagen» im Museum

So haben wir nun für folgende Quartiere unseres Dorfes je zwei Sagen von Schülern aus den Jahren 1959 und 2014.

– Chefi, – Stampf, – Haselstud, – Felsenkeller, – Binzholz, – Blattenbach, – Brüglén

Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse Neuwies haben die Sagen geschrieben und zusammen mit den 4.- und 5.-Klässlern setzten sie diese in Bildern und Skulpturen szenisch um.

Die geschriebenen Sagen von 2014 und 1959 sowie die dazu geschaffenen Posters und Figuren werden in einer Ausstellung im Museum Wald im Rahmen der Reihe «Mittelpunkt Jugend» präsentiert.

## Lesung: Schüler und ein Gast

Am Donnerstag, 19. Juni findet als Abschluss der Präsentationen im Museum eine Lesung statt.

Dabei werden die Geschichten von heute von den Schülerinnen und Schülern, welche diese geschrieben haben, dargeboten.

Die Geschichten von damals liest ein ehemaliger Schüler, welcher 1959 selbst eine Sage geschrieben hat: Reinhold Hotz, er ist nach Abschluss seiner juristischen Tätigkeit wieder in das Dorf seiner Jugend zurückgekehrt.



## Öffnungszeiten Museum

Samstag, 14. Juni 14.00–16.00 Uhr  
Sonntag, 15. Juni 10.00–12.00 Uhr  
Mittwoch, 18. Juni 11.30–13.30 Uhr  
Donnerstag, 19. Juni 18.00–19.00 Uhr

## Lesung Sagentexte 2014 und 1959

Donnerstag, 19. Juni, 19.00 Uhr,

### Hotel «Schwert»:

6. Klasse 2014 und Reinhold Hotz

## Heimatmuseumskommission, 8636 Wald

### Präsidentin:

Rita Hessel, Bahnhofstrasse 18

Tel. 055 246 12 03

### Silvester-Chlausen:

Max Züger, Mürtchenstrasse 14

Tel. 055 246 35 51

### Umzüge:

Paul Ziegler, Hüeblistrasse 34

Tel. 055 246 52 47

### Material:

Fritz Knobel, Felsenkellerstrasse 23

Tel. 055 246 52 67

## www.heimatmuseum-wald.ch

### Ausstellungen:

Katharina Altenburger, Hiltisberg

Tel. 055 246 26 26

Elisabeth Gubelmann Brändli, Im Ferch 39

Tel. 055 246 35 67

### Chronik und Heimatblatt:

Urs-Peter Zingg, Sunnehaldeweg 5

Tel. 055 246 28 49

Heimatmuseum

Tel. 055 246 43 88

www.sunneland-oberland.ch